



Hugo Petersen

A. Finke

INGENIEUR UND RELIGIONSSTIFTER

Vor einigen Jahren machte eine Gruppe amerikanischer Ingenieure dadurch von sich reden, daß sie versprachen, mit Hilfe technischer Fortschritte, einer arbeitsethischen Währung und einer auf vier Stunden täglich herabgedrückten Arbeitszeit das Paradies auf Erden aufzurichten. Auch in Deutschland fanden die „Technokraten“ Anhänger, obwohl der Deutsch-Schweizer Adrien Turel mit einer Gegentheorie, der sog. „Genetokratie“, gegenübertrat.

Jetzt ist in einem Berliner Vorort ein bekannter deutscher Ingenieur mit einer dritten Theorie aufgetreten. *Hugo Petersen* ist der Begründer eines industriellen Schwefelsäureverfahrens. Er hat Fabriken in fast allen Ländern Europas, in Australien, in Japan, Afghanistan, Argentinien und Iran gebaut und ist jetzt als Philosoph, einige sagen: Religionsstifter, hervorgetreten. In einer

kürzlich erschienenen Kritik wird seine „Weltgottlehre“ folgendermaßen charakterisiert: „Während der asiatische Mensch in Einheit mit sich und der Umwelt lebt, wächst Europa am Kampf zwischen Gedanke und Gefühl. Der Triumph dieser Unnatur: Logik, industrielle Technik; der Fluch: Nervosität, Gottferne. Im Bereich des Fluchs gelingen weder seelische noch religiöse Neuschöpfungen. Das bedeutet, daß der eigentlich religiöse Mensch unserer Tage nicht der Nervenarzt und nicht der Bischof ist, eher der Rechner, der Ingenieur. Vorausgesetzt, die Zuweisung zur religiösen Lebensform stimmt, so hat Petersen, seines Zeichens Ingenieur für die chemische Industrie, zweifellos die Chance, der Zeittypus eines Religionsstifters zu sein. Er ist nicht Technokrat, der das Heil von der Technik erhofft, nicht Genetokrat mit welträumlichen Spekulationen, sondern der erste unter den modernen Ingenieuren, der sich gegen jede Form der Industriereligion wendet.“

DIE REKLAME

Wimmelmann brachte einen neuen Kinderwagen auf den Markt.

Mit Torfmulleinsatz, Selbstantrieb und Klingel am Griff.

Wimmelmann war ein kleiner Macher.

Wenn Wimmelmann ein großer Macher gewesen wäre, hätte er dreitausend Mark zur Fabrikation genommen und hunderttausend Mark zur Reklame. Dann wäre Wimmelmanns Wagen erst bekannt und dann gebaut worden. So aber mußte Wimmelmann erst bauen und jetzt saß er da mit seinen sieben Wagen.

Geist blitzt, Arbeit schwitzt.